



## Pressemitteilung

### **Journalistenumfrage des Ernst-Schneider-Preis der IHKs Deutsche unterschätzen die Bedeutung von Wirtschaft für die gesellschaftliche Entwicklung**

Köln, 28. Mai 2014 – Neun von zehn Journalisten sind der Ansicht, dass das Wohlbefinden der Deutschen, ihr Zusammenhalt und ihre Lebensperspektiven viel stärker von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt als sie denken. Entsprechend hoch stufen die Befragten die Notwendigkeit ein, über Ereignisse mit wirtschaftlicher Tragweite zu berichten und wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Zeitungen und Internet erfüllen diese Aufgabe gut. Anders sieht es im Fernsehen und im Radioprogramm aus: Drei Viertel der Journalisten finden, dass in diesen Medien Wirtschaftsthemen nicht genügend Sendezeit eingeräumt wird. Gegenüber früheren Befragungen schneidet der Hörfunk deutlich schlechter ab - nicht nur eine Beurteilung von außen, auch viele Hörfunkredakteure sehen in ihren Sendern zu wenig Raum für Wirtschaft. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) getragenen Ernst-Schneider-Preis unter Chefredakteuren, Ressortleitern und Fachjournalisten verschiedener Mediengattungen.

Insgesamt halten die befragten Journalisten die Wirtschaftsberichterstattung in Deutschland überwiegend für gut. Wirtschaft habe ihr Nischendasein verlassen. Wie schon in den Vorjahren sagen selbstkritisch mehr als drei von vier der Befragten, dass Journalisten zu wenig tun, um die oft komplizierten und anspruchsvollen Wirtschaftsthemen zu vermitteln. Die Wirtschaftsberichtserstattung sei zu oberflächlich, enthalte zu viel „personifizierte Storys“ und nicht zuletzt fehlen volkswirtschaftlich ausgebildete Journalisten, urteilten die Kritiker.

  
  
  

Im Vergleich der Medien sehen die Befragten unvermindert viel Potential bei Zeitungen und Zeitschriften. „Hintergrundberichterstattung“ und „Wirtschaftspolitik“ finden sie hier am besten verortet. Noch mehr Journalisten als im Vorjahr (62 Prozent) erwarteten die Lokalberichterstattung vor allem in den Printmedien. Nur bei „Aktuellem“ sieht man das Internet mit 29 Prozent an der Spitze, jedoch mit einem rückläufigen Trend.

Wirtschaftsthemen, an denen das Interesse stark steigen wird, sind Altersvorsorge, Energiewende und Verteilungsgerechtigkeit. Als eins der zentralen Themen des Jahres werden erstmals Digitale Daten, also die Chancen und Risiken der Datensammlung und -verwertung genannt.

An der Umfrage haben sich 65 Chefredakteure, Redaktionsleiter und Fachjournalisten beteiligt. Antworten kamen von regionalen und überregionalen Zeitungen, von Online-Zeitschriften, öffentlichen und privaten Fernsehsendern und aus Hörfunkredaktionen. Die Antworten der Umfrage stammen zu 45 Prozent von Zeitungsredakteuren, zu zwei Prozent von Zeitschriftenredakteuren, zu 23 Prozent von Fernseh-, zu 18 Prozent von Hörfunkjournalisten, die restlichen 11 Prozent verteilen sich auf Onlineplattformen und freie Autoren.

Der Ernst-Schneider-Preis ist der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft. Er ist benannt nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war. Der Preis der IHKs setzt sich für die Behandlung wirtschaftlicher Themen in den Medien ein und schreibt seit 1971 einen renommierten Autorenwettbewerb aus.